

**Jahresbericht  
2022**



STIFTUNG MARIA EBENE

**MARIA EBENE**

**Man braucht  
nichts im Leben  
zu fürchten,  
man muss nur  
alles verstehen.**

Marie Curie

Landesrätin

**Martina Rüscher, MBA, MSc**

## **Liebe Leserinnen und Leser!**



Foto: VLK/Lisa Mathis

Das vergangene Jahr war für die Stiftung Maria Ebene geprägt von intensiver Arbeit und wichtigen, wegweisenden Entwicklungen.

Ein zentrales Thema war die Substitutionstherapie, die in Vorarlberg eine wichtige Rolle im Umgang mit der Drogenabhängigkeit spielt. Die Stiftung Maria Ebene hat sich in diesem Bereich engagiert im Rahmen eines Substitutionsgipfels gemeinsam mit anderen Institutionen aktiv für die Weiterentwicklung der Substitutionssituation in Vorarlberg eingesetzt.

Ein weiteres Anliegen war die Suizidprävention. Das bei der Stiftung Maria Ebene angesiedelte Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Prävention, SUPRO, präsentierte eine Kampagne, die sich an Menschen in Krisensituationen richtet, Hilfe anbietet und das Thema sichtbar macht. Ziel ist es, die Betroffenen zu erreichen und ihnen Wege aus der Krise aufzuzeigen. Mit dieser Aktion leistet die Stiftung einen wesentlichen Beitrag zur Suizidprävention.

Vorarlberg hat sich entschlossen die Spitalslandschaft zu einem Spitalscampus weiterzuentwickeln. Durch standortübergreifende Vernetzung erhalten die Krankenhäuser verschiedene Schwerpunkte. Das Krankenhaus Stiftung Maria Ebene übernimmt dabei klar die führende Rolle im Bereich der Suchtmedizin. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit viel Einsatz und großem Engagement die Arbeit der Stiftung Maria Ebene vorantreiben.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre des Jahresberichtes und danke für das Interesse an der wertvollen Arbeit der Stiftung Maria Ebene.

### **Stiftung Maria Ebene – Das Kompetenzzentrum in allen Suchtfragen**

Die Stiftung Maria Ebene ist das Vorarlberger Kompetenzzentrum mit überregionaler Bedeutung in allen Suchtfragen. Als Fachkrankenhaus mit vor- und nachgelagerten Aufgaben ist die Stiftung Trägerin des Krankenhauses Maria Ebene, der Therapiestationen Carina und Lukasfeld, der Beratungsstelle CLEAN in Bregenz, Feldkirch und Bludenz mit der Abgabestelle Bregenz sowie der Präventionseinrichtung SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention – in Götzis.

Stiftung Maria Ebene  
Maria Ebene 17  
6820 Frastanz

[www.mariaebene.at](http://www.mariaebene.at)

# Inhalt

<b>Entwicklungsprozess mit großen Fortschritten</b> Vorwort Dr. <sup>in</sup> Greti Schmid und Dr. Christian Bernhard	→	<b>S. 5</b>
<b>Die Stiftung Maria Ebene – Zahlen &amp; Fakten</b>	→	<b>S. 6</b>
<b>Zukunft gestalten Sucht neu denken</b> von Primar Dr. Philipp Kloimstein, MBA	→	<b>S. 8</b>
<b>Therapiestation Carina</b> von Joachim Bitsche, MSc	→	<b>S. 12</b>
<b>Therapiestation Lukasfeld</b> von Dr. Oliver Bachmann	→	<b>S. 18</b>
<b>Beratungsstelle CLEAN Feldkirch, Bludenz &amp; Bregenz</b> von David Junker, MMSc, MMag. <sup>a</sup> Katharina Amann, Wolfgang Grabher, MSc	→	<b>S. 23</b>
<b>SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention</b> von Mag. Andreas Prenn	→	<b>S. 30</b>
<b>Bericht Suizidpräventionskampagne</b>	→	<b>S. 32</b>
<b>Projekt ZOOM</b>	→	<b>S. 34</b>
<b>Projekt „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“</b>	→	<b>S. 35</b>
<b>Unser neuer Pflegedirektor stellt sich vor</b> von Roman Saam, MA	→	<b>S. 36</b>
<b>Sinnstiftendes Arbeiten heute und auch morgen</b> Jobs @ Maria Ebene	→	<b>S. 38</b>



Präsident  
**Dr. Christian Bernhard**

Vorstandsvorsitzende  
**Dr.<sup>in</sup> Greti Schmid**



Vorstandsvorsitzende  
**Dr.<sup>in</sup> Greti Schmid**

Präsident  
**Dr. Christian Bernhard**

# Entwicklungsprozess mit großen Fortschritten

Bei der intensiven Entwicklung unserer Stiftung sind wir auch im vergangenen Jahr wieder einen großen Schritt weiter gekommen. Im Sinne unserer Patient:innen und Klient:innen konnte durch das aktive Mitwirken unserer Mitarbeitenden auf allen Ebenen und in allen Tätigkeitsbereichen konsequent gearbeitet werden. Ausdruck dieses guten Miteinanders bildete auch unser seit langer Zeit wieder mögliches Fest im Sommer.

Ein sehr wesentlicher Punkt in diesem Prozess war die gemeinsame Überarbeitung unseres neuen Leitbildes und des Organigramms mit dem anschließenden Beschluss durch das Kuratorium. Verschiedenste Abläufe wurden neu strukturiert und konzipiert, Prozesslandkarten erarbeitet und es wurden neue Standards für die Dokumentation und das Wissensmanagement etabliert.

Intern haben wir in unseren Funktionen als Vorstandsvorsitzende und als Präsident stets intensiv und eng kooperiert. Wir waren auch vergangenes Jahr in zahlreiche Prozesse direkt involviert und konnten die Interessen der Stiftung in den Gesprächen mit dem Amt der Landesregierung entsprechend mit Nachdruck vertreten.

Eine traurige Nachricht ereilte uns gleich zu Beginn des zurückliegenden Jahres: Unser ehemaliger Pflegedirektor, Herr Bernd Scherzer, MSc, ist im Jänner 2022 im Alter von 57 Jahren verstorben. Mit Roman Saam, MA haben wir als Nachfolger einen erfahrenen und fachlich bestens ausgebildeten Pflegedirektor neu im Team. Dennoch beschäftigen uns im Bereich Personal zum Teil nach wie vor personelle Engpässe, ein Thema das hartnäckig weiter besteht.

Schließlich dürfen wir an dieser Stelle wieder herzlich Danke sagen:

- ... allen Mitarbeiter:innen, die in unterschiedlichsten Funktionen und Bereichen unserer Stiftung täglich hervorragende Arbeit leisten.
- ... Stefan Dür, MA von goMed GmbH, der unseren Entwicklungsprozess sehr kompetent und einfühlsam begleitet hat und weiter begleiten wird.
- ... Direktor Mag. Günter Amann, der die Stiftung Ende März 2023 nach über 27 Jahren verlassen hat.
- ... unserem Primar Dr. Philipp Kloimstein, MBA der ein wesentlicher und unverzichtbarer Motor unserer Stiftung ist.
- ... sowie allen Kuratoriumsmitgliedern für ihre Mitwirkung.

## Gut gerüstet für die Zukunft

Bei Besuchen in allen Bereichen der Stiftung Maria Ebene konnten wir erleben, wie kompetent und engagiert unser gesamtes Team ist. Das ist ein hoher Wert. Für alle zukünftigen Herausforderungen und gesellschaftlichen Entwicklungen müssen wir im Sinne unserer Patient:innen und Klient:innen auch weiterhin gemeinsam an einem Strang ziehen. Wir haben gesehen, dass das im Alltag sehr gut funktioniert. Wir sind also gut gerüstet.

# Zahlen & Fakten

## Krankenhaus, Therapiestation Carina und Lukasfeld

25.497

Verrechnete Pflege tage

500

Stationäre Patient:innen

470

Stationäre Aufnahmen

82 %

Durchschnittliche Auslastung der Stationen

### Patient:innen aus

74,26 % Vorarlberg

24,46 % anderen Bundesländern

1,28 % Liechtenstein, Schweiz und Südtirol

### Aufnahme von Patient:innen

227

im Alter zwischen 15 bis 45 Jahren

213

im Alter zwischen 45 bis 65 Jahren

30

im Alter über 65 Jahren

3.562 Ambulante Frequenzen  
Terminambulanzen

1.031 Ambulante Fälle  
Terminambulanzen

## Beratungsstelle CLEAN

37.268 → 1.194

Leistungen an Klient:innen in der Beratungsstelle

Betreute Personen in der Beratungsstelle

## SUPRO — Gesundheitsförderung und Prävention

8.097  
Personen

in Vorarlberg wurden vom Team der SUPRO mit Vorträgen, Workshops, Fortbildungen und Projekten erreicht

2.777  
Kinder und Jugendliche

sowie

2.150  
Erwachsene

intensiv in speziellen Präventionsthemen geschult

3.170

## Multiplikator:innen

aus Bezugssystemen von Kindern und Jugendlichen (z.B. Pädagog:innen, Sozialarbeiter:innen, Lehrlingsverantwortliche usw.) an Maßnahmen teilgenommen, um präventiv wirksam zu werden

## Zukunft gestalten Sucht neu denken

**Die Corona Pandemie begleitete uns auch noch 2022, wenn gleich nicht mehr in dem intensiven Ausmaß, wie in den vergangenen beiden Jahren, sondern eher zwischen retrospektiv und evaluierend aufmerksam schwankend.**

Die Konzepte der Stiftung, sowohl für die Behandlung von infizierten Patient:innen, wie auch für die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs der Beratungsstellen sowie des stationären Bereichs bei Personalausfällen, die mit Beginn der Pandemie entwickelt wurden, sind bleibend implementiert und gehören mittlerweile fast schon zur Routine.

Einschränkungen gab es vor allem weiterhin bei der Alkoholambulanz am Krankenhaus Maria Ebene in Frastanz, die auch 2022 als Terminambulanz geführt wurde, wodurch die Auslastungszahlen noch nicht den Stand der Jahre vor Corona erreichten. Erfreulicherweise konnte der Umbau des Eingangsbereichs am Krankenhaus Maria Ebene mit einem neuen separaten Zutritt zur Ambulanz bereits fertig gestellt werden. Somit können die Patient:innen-Ströme des stationären und ambulanten Bereichs am KH Maria Ebene getrennt werden. Gleichzeitig gilt es aber jetzt den Blick in die Zukunft zu richten und Weichen zu stellen, sich teils neu aufzustellen. Denn die Herausforderungen sind zentral und ubiquitär und machen auch vor unserer Stiftung Maria Ebene nicht halt!

Zu den Themen, wie der Pandemie, wie dem Klimawandel, die weltweit Herausforderungen sind, ist auch noch der Krieg in der Ukraine hinzugekommen. Auch wenn man meinen möchte, dass wir nicht unmittelbar oder direkt bedroht sind, so zeichnen sich diese Themen bereits als klare Belastungen insbesondere für vulnerable Gruppen ab. Glück im Unglück könnte man fast sagen, wenn man die erfreulichen Arbeitsmarktdaten mit geringer Arbeitslosigkeit betrachtet. Gehen doch Arbeitslosigkeit oder Sorge um den Arbeitsplatz eng mit psychischen Erkrankungen, allen voran Suchterkrankungen und Depression einher. Und dennoch spüren wir und auch unsere systempartnerschaftlichen Einrichtungen bereits erste Auswirkungen durch die allgemeine Unsicherheit und Ungewissheit in der Bevölkerung. Es erstaunt nicht, dass dies zu psychischen Belastungen führt, zumal Orientierung und Kontrolle eigentlich zentrale Bedürfnisse von uns Menschen sind.



### Ressource: Wir Menschen?!

Beziehungen sind ein zentrales Bedürfnis von uns Menschen, und nicht nur im Privaten, sondern auch am Arbeitsplatz. Besonders auch für die Genesung zählt das Miteinander, wobei Fairness, Vertrauen und Nachvollziehbarkeit wesentliche und zentrale Elemente sind. Auch Gruppenangebote sind bezüglich Wirksamkeit zentrale Elemente und bedeutsam, zumal sie die Möglichkeit zum aktiven Einbezug von „Peers“ bzw. „Expert:innen aus Erfahrung“ ermöglichen, die ihre Erfahrungen mit anderen Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen teilen.

Hinsichtlich des allgegenwärtigen Fachkräftemangels können wir aktuell doch mit etwas Stolz berichten, dass praktisch sämtliche Pflegestellen in unserer Stiftung voll besetzt sind bzw. nachbesetzt werden konnten. Kein Grund jedoch still zu stehen oder gar selbstgefällig zu sein, denn der demografische Wandel existiert auch in unserer Stiftung. Vielmehr gilt es insbesondere in Nachwuchsförderung und Ausbildungsqualität zu investieren. Gemeinsam mit unserem neuen Pflegedirektor Roman Saam konnten dazu schon erste Akzente implementiert werden. Doch auch für andere Berufsgruppen gilt es top Ausbildungsstandards zu etablieren, wobei wir hier schon Gutes umgesetzt haben. So konnte für die klinische Psychologie-Ausbildung ein stiftungsinternes Ausbildungskonzept mit der Möglichkeit der Absolvierung der gesamten Ausbildung eingeführt werden. Ärztlich trägt der Status „Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien“ ebenfalls schon erste Früchte indem bereits einige Studierende im klinisch-praktischen Jahr Praktika bzw. Famulaturen bei uns absolvierten haben und auch nach dem Abschluss ihres Studiums Teile von ihrer Basisjahr-Ausbildung, sowie des Turnus bei uns absolviert haben.

Aber wir wollen nicht nur in einzelnen Berufsgruppen denken und so fokussieren wir auch auf interdisziplinäre Fortbildungen wie „motivationale Gesprächsführung“ bei der über alle Standorte und alle therapeutischen Berufsgruppen gemeinsam eine Basis und ein Miteinander geschaffen wird und auch geschaffen werden konnte.

Mehr Informationen zu  
KPJ- & Famulaturranking:



### Fest im Miteinander ...

... hieß es im Sommer '22 wieder. Denn endlich konnte das Patient:innen- und Ehemaligen-Fest Mitte Juli nach fast 3 Jahren Pause wieder am Krankenhaus stattfinden: Ein gemeinschaftsstiftender Anlass zur Freude, der Herzlichkeit und Heiterkeit! Ein Zusammenkommen von Nah und Fern und mit unterschiedlichsten Menschen, und wie hat es ein Patient vom Krankenhaus so wunderbar gesagt: „Ich hatte das erste Mal wieder nüchtern Spaß!“

Bereits im Juni konnten wir Mitarbeitende uns ebenfalls im Miteinander und zum Feiern und Diskutieren von kleinen und großen Fortschritten (vom neuen Leitbild bis zum Organigramm und Prozessoptimierungsaspekten) zu einem Mitarbeitendenfest treffen. Passend zu gewissen Baustellen bot der Dorfinstallateur in Götzis dazu ein tolles Ambiente und es wurde bis in die Nacht hinein getanzt.

### Fortschritt bedeutet aber auch personelle Veränderungen

2022 konnten folgende Schlüsselpositionen der Stiftung Maria Ebene mit Pflegedirektor Roman Saam, MA., die Leitungen der Beratungsstelle Clean Bludenz mit MMag.<sup>a</sup> Katharina Amann und der Beratungsstelle Clean Feldkirch mit David Junker, MMSc, sowie mit Joachim Bitsche, MSc als Leiter der Therapiestation Carina erfolgreich neu besetzt werden.

Gleichzeitig umfasst der Dienstpostenplan der Stiftung Maria Ebene rund 96 Vollzeitstellen im stationären Bereich und rund 28 Dienstposten bei den Beratungsstellen Clean und SUPRO. Konstant hoch ist der Anteil jener Mitarbeitenden, welche die Möglichkeiten der Stiftung Maria Ebene zu Teilzeitarbeit in Anspruch nehmen.

### Praktikant:innen und Zivildienstler

Zusätzlich zum Stammpersonal absolvierten im Jahr 2022 in den Einrichtungen der Stiftung Maria Ebene 28 Personen Praktika in den Gebieten Psychologie, Sozialarbeit und Kreativtherapie und 15 in der Pflege. Ebenso leisteten 8 Zivildienstler ihren Dienst in einer Einrichtung der Stiftung Maria Ebene.

Wir sind also gut unterwegs und können zuversichtlich weitermachen. Und dennoch sollten wir uns immer auch an Adorno erinnern: „Insofern ließe sich sagen, der Fortschritt ereigne sich dort, wo er endet.“

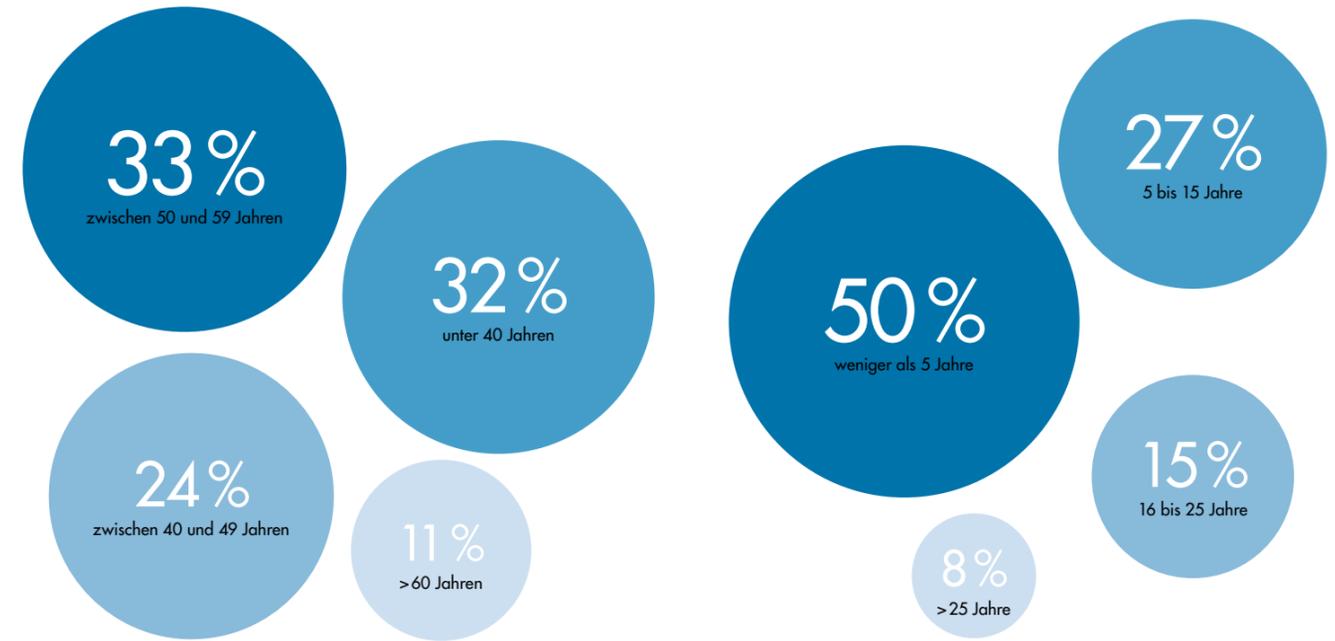


Mitarbeitendenfest 2022



Vor dem Fest wird noch gearbeitet und informiert.

### Altersverteilung Mitarbeiter:innen



davon sind



66% Frauen und 70% in Teilzeit

### Dienstpostenplan 2022

Angaben in besetzten Positionen

	KH Maria Ebene TS Carina TS Lukasfeld Zentrale	Beratungsstelle CLEAN SUPRO – Prävention u. Gesundheitsförderung Spielsucht-Betreuung
Krankenhausleitung	3,00	–
Ärzte:innen	9,65	0,30
Psychologie/Pädagogik/Psychotherapie	15,35	5,10
Pflege	26,60	1,20
Kreativ-/Soziotherapie, Physiotherapie, Sozialarbeit, Beratung	16,15	17,95
Zentrale, Verwaltung, EDV, Lehrling	10,25	3,60
Medizinisches Sekretariat	4,70	–
Wirtschaftsleitung, Küche	3,80	–
Wirtschaftspersonal, Hausdienst	6,55	0,15
<b>Summe</b>	<b>96,05</b>	<b>28,30</b>

Weitere Informationen und detaillierte statistische Daten sind jeweils in den Berichten der einzelnen Stellen angeführt. Die Daten der Stellenberichte basieren auf der medizinischen Verlaufsdocumentation. Sie sind um verwaltungstechnische Besonderheiten, wie z. B. Kostenträgerwechsel und Abteilungswechsel, bereinigt.

# Therapiestation Carina



## Stationäre Therapie in Zeiten des Übergangs

Das Jahr 2022 hat die Welt vor eine Vielzahl von Krisen und weitere Probleme gestellt. Zentrale Herausforderungen für das Behandlungsteam und die Patient:innen der Therapiestation Carina waren die Weiterführung der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-Pandemie und der Wechsel der therapeutischen Leitung.

Nach dem Entschluss von Anja Burtscher, die therapeutische Leitung abzugeben, konnte nach dem Bewerbungsprozess eine ausgesprochen konstruktive Übergabe gestaltet und umgesetzt werden. Auf diese Weise war es möglich, die Therapieprozesse gut weiterzuführen und die bewährte Therapiestruktur unter neuer Leitung von Joachim Bitsche beizubehalten. Auf dieser Basis kann nun weiter auf neue Entwicklungen im Suchtbereich eingegangen und das Therapiekonzept entsprechend angepasst werden.

## Mehr Raum für Zwischenmenschliches

Sehr entlastend wirkten sich die Lockerungen der Corona-Maßnahmen aus, welche die Umsetzung unseres Therapiekonzepts in den vergangenen Jahren doch spürbar erschwert und teilweise limitiert haben, insbesondere da dieses darauf ausgerichtet ist, Patient:innen im Rahmen einer lebenspraktischen Tagesstruktur zu befähigen, wieder Kompetenz in zwischenmenschlichen Beziehungen aufzubauen und Verantwortung im sozialen Zusammenleben zu übernehmen – beides wirkt sich positiv auf die Abstinenzhaltung aus. Mit den anfangs sehr strikten Covid-Schutzmaßnahmen waren die dazu notwendigen Kontakte jedoch deutlich eingeschränkt. Insgesamt zeigt sich sowohl im Umgang mit der Coronasituation als auch in der Zeit des Leitungswechsels die hohe fachliche und menschliche Kompetenz, sowie der große persönliche Einsatz im Team deutlich.

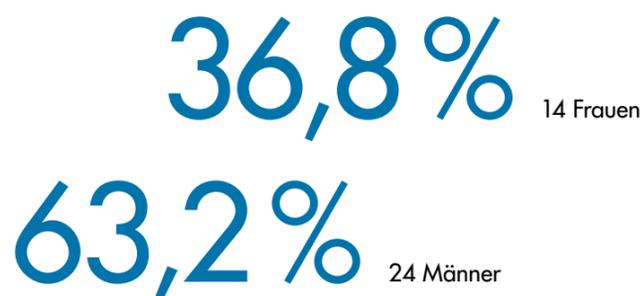
## Weiterentwicklung für zukünftige Herausforderungen

Die Therapiestation Carina ist spezialisiert auf suchterkrankte Menschen mit Komorbiditäten wie Persönlichkeitsstörungen,

Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) oder schweren Angsterkrankungen bzw. affektive Störungen, allen voran depressive Erkrankungen, aber auch Essstörungen oder psychotische Erkrankungen. Die Erfahrung zeigt, dass insbesondere für diese Patient:innen die basale Lebensgestaltung (Kochen, Ordnung und Struktur einhalten etc.) oftmals eine große Herausforderung darstellt. Ziel ist es, unsere Patient:innen dabei zu unterstützen, die Bedingungen, die ein abstinentes Leben in der heutigen Zeit fordert, anzunehmen und durch das Erlernen neuer Kompetenzen inneren Halt und Selbstwert zu entwickeln. Erst dadurch können psychotherapeutische Interventionen wirksam und nachhaltige Veränderungen umgesetzt werden.

## Auslastung der Therapiestation

Die Therapiestation Carina verfügt über 15 stationäre Therapieplätze, die 2022 zu 81,7% ausgelastet waren und sich auf reguläre Behandlungen, sowie Krisen- und Stabilisierungsbehandlungen verteilen. Das therapeutische Konzept folgt den Grundsätzen der „individualisierten Therapie“ in Form von individueller Behandlungsplanung, persönlicher Zieleformulierung und flexibler therapeutischer Angebote in einem suchtfreien, sicheren Rahmen.



## Carina „tagesstrukturierende Behandlung“

Das Angebot steht ausschließlich Patient:innen direkt nach Abschluss ihrer Behandlung zur Verfügung. Angeboten werden bedarfsorientierte und tagesstrukturierende Unterstützungsangebote aus den Bereichen: Soziotherapie und Sozialarbeit, Klinische Psychologie und Psychotherapie sowie Medizin und Pflege. In besonderen Fällen können Patient:innen zur Stabilisierung zu einem späteren Zeitpunkt aufgenommen werden.

2022 nutzten diese Behandlung:



## Carina „Erst-/Abklärungsgespräche“

Im Berichtsjahr wurden durch das multiprofessionell besetzte Aufnahmeteam insgesamt



## Altersverteilung der Patient:innen

Das durchschnittliche Lebensalter aller Patient:innen betrug zu Behandlungsbeginn 34,5 Jahre. Männer waren zu Behandlungsbeginn im Durchschnitt knapp 30 (Altersspanne 17–50) und Frauen 33,5 (Altersspanne 19–54) Jahre alt.

Altersverteilung	absolut	gültige %
18 bis 29 Jahre	11	28,9%
30 bis 44	19	50,0%
45 bis 59	8	21,1%
<b>GESAMT</b>	<b>38</b>	<b>100%</b>

## Therapieerfolg 2022

2022 wurden 38 Therapieabschlüsse verzeichnet. 26 Patient:innen konnten ihre Therapie erfolgreich abschließen, womit eine positive Abschlussquote von 68,4% erreicht wurde. Bei zwölf Personen musste aus verschiedenen Gründen die Therapie vorzeitig beendet werden.



## Wohnsituation bei Therapieabschluss

Auch 2022 konnten wieder alle Patient:innen, welche die Therapie erfolgreich abgeschlossen haben, in eine gesicherte Wohnsituation entlassen werden.



## Berufliche Situation bei Therapieabschluss

Von jenen Patient:innen, die ihre Therapie 2022 erfolgreich abgeschlossen haben, konnten ...



## Einblick in die handwerkliche Soziotherapie

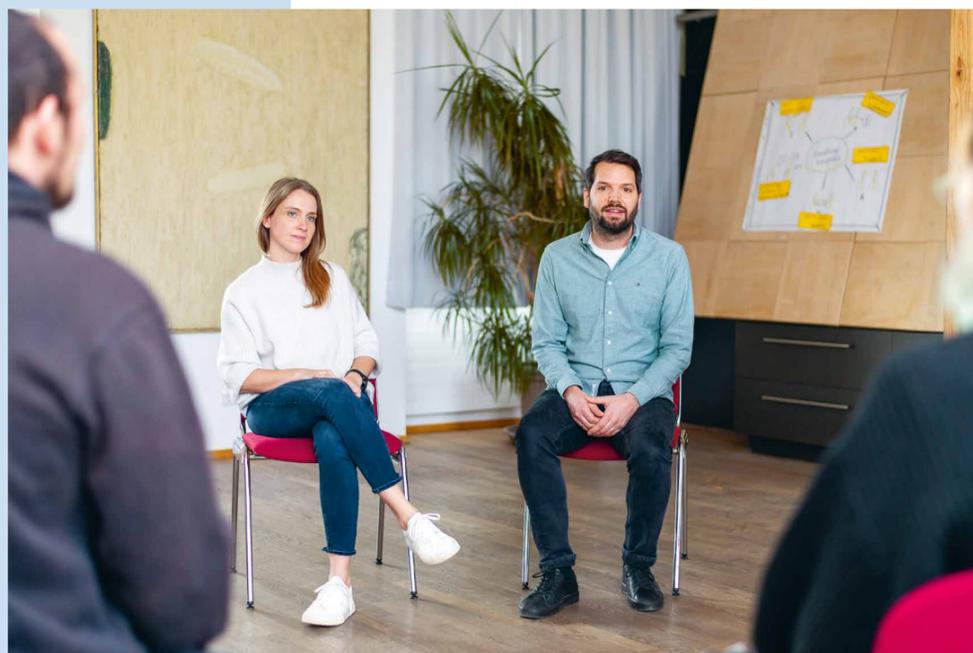
Ein wesentliches Standbein des lebenspraktischen Therapiekonzeptes der Therapiestation Carina war und ist die handwerkliche Arbeit in der hauseigenen Werkstatt und im Rahmen der Gebäudeinstandhaltung. Im Fokus standen im vergangenen Jahr Umbauarbeiten wie beispielsweise die Neugestaltung der Arkade und der Einbau neuer Fenster und Türen. Auch Möbel für die Station, etwa Kleiderschränke oder Tische, wurden von den Patient:innen unter fachlicher soziotherapeutischer Anleitung gebaut.

### Weitere Projekte

- Reparatur der Terrasse
- Neugestaltung Feuerstelle inkl. Sitzgelegenheiten
- Neuer Raucherplatz (Errichtung eines Bodens, Schweißarbeiten, Anbringen einer Zeltplane)
- Neuer Anstrich von Patient:innenzimmern
- Rodungen von Sträuchern und Bäumen
- Baumpflege
- Saisonale Außenarbeiten



Schweißarbeiten für ein Tischuntergestell. Ein Großteil der Möbel der Carina werden im Rahmen der handwerklichen Soziotherapie von Patient:innen in Begleitung unseres soziotherapeutischen Teams hergestellt.



Laura Wohlfart, MSc (Stv. Leitung) und Joachim Bitsche, MSc (Leitung)



In der Carina werden vorwiegend Eier aus eigener Haltung verarbeitet. Therapie bedeutet Schritt für Schritt Verantwortung zu übernehmen – auch für unsere Tiere.



Thomas Vogt mit Therapiepferd Lorenzo

## Ausbildungsschwerpunkt – gemeinsam wachsen

Zu den derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen zählt auch der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen. Auch wenn die Therapiestation Carina bisher davon weitgehend verschont blieb, setzen wir jedoch im Rahmen eines Ausbildungsschwerpunkts der gesamten Stiftung Maria Ebene auf die interne Ausbildung zukünftiger Fachkräfte.

So konnten wir in verschiedensten Disziplinen insgesamt 20 Praktikumsstellen (siehe unten) vergeben. Erstmals durften wir auch eine Ausbildungsstelle im Rahmen der klinischen Psychologie besetzen und somit wesentliche Teile, wie Diagnostik, Beratung und Studienbetreuung, für die praktische Ausbildung zu klinischen Psycholog:innen übernehmen.

Weitere Ausbildungsschwerpunkte, wie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, werden im Rahmen eines Rotationssystems in den weiteren Einrichtungen der Stiftung (SUPRO, Beratungsstellen CLEAN und Krankenhaus Maria Ebene) absolviert.



### Praktikumsstellen Gesamt

15 Frauen, 5 Männer

Psychotherapie	8
Soziale Arbeit	4
Psychologie	3
Psychotherapeutisches Propädeutikum	2
Erziehungswissenschaften und Sozialpädagogik	2
Kunsttherapie	1

# Pferdeflüstern mit Sinn

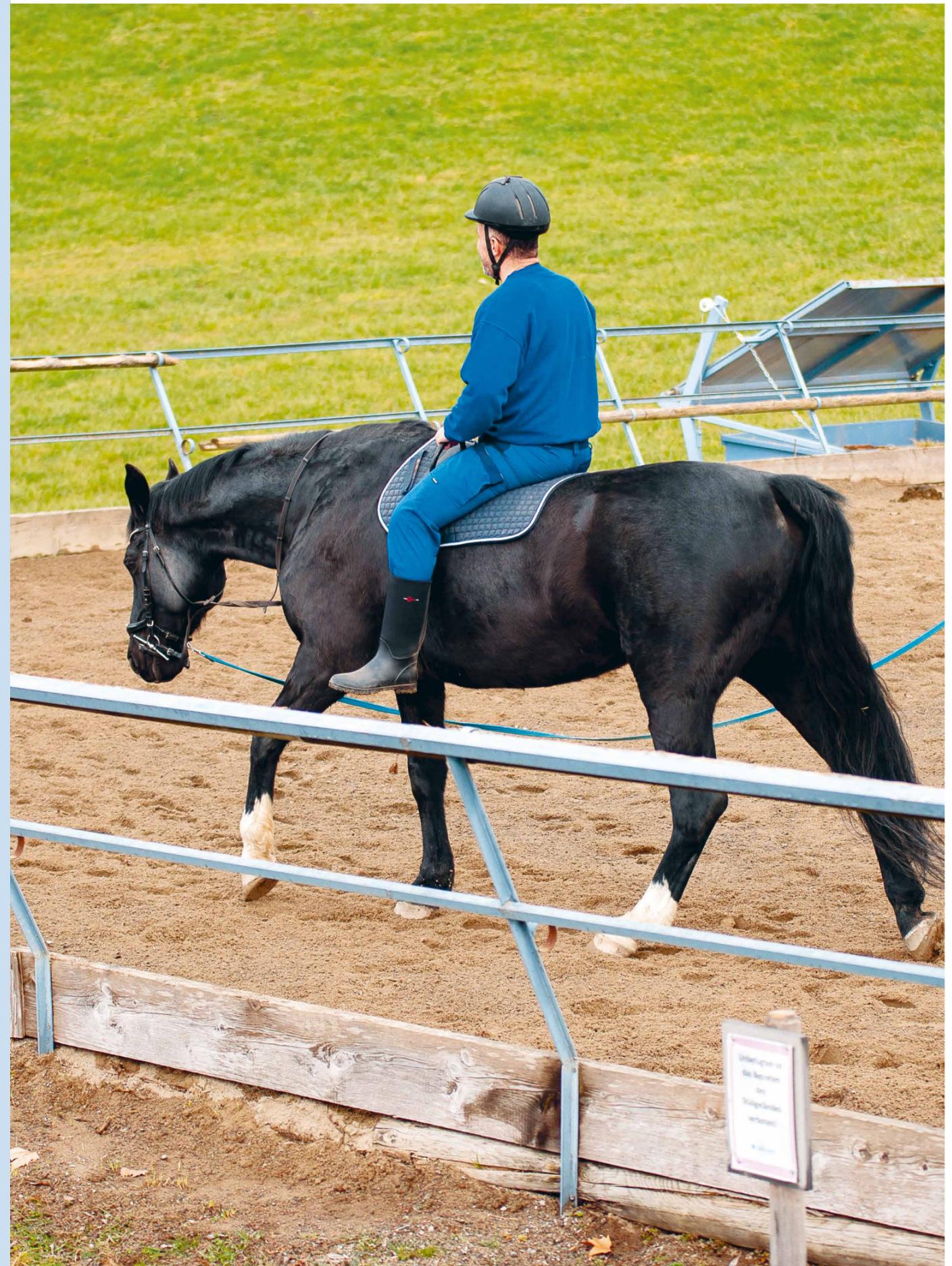
Im Zuge von Reitpädagogik, Reitstunden und Traumapädagogik am Pferd wird mit den Patient:innen an ihren Ängsten, ihrer Körperwahrnehmung und emotionalen Ansprechbarkeit gearbeitet. Auch wird der Umgang mit Pferden gelernt und reiterliches Können gefördert. Die Patient:innen bauen durch die damit verbundenen Erfolgserlebnisse Selbstwert und Selbstvertrauen auf.

Bei den traumapädagogischen Stunden am Pferd wird mit den Patient:innen an der Fähigkeit zur Selbststabilisation gearbeitet, etwa mittels sicherem Ort, Tresorarbeiten und der Beziehung zum Pferd selbst. Dabei spielen Vertrauensübungen eine wichtige Rolle, bei denen der richtige Umgang mit dem Tier, die notwendige Pflege und Zuneigung sowie das sichere Führen des Pferdes vermittelt werden. Ein wertvolles Tool dafür ist insbesondere der „Join Up“, um die Akzeptanz innerhalb der Herde zu erlangen und die Herdenführung übernehmen zu können.

Die multidisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Reit-, Sozio- und Psychotherapie ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um eine multi-professionelle Sichtweise auf die Erlebens- und Verhaltensmuster der Patient:innen zu gewährleisten.

# 220

Reitstunden werden im Jahr  
in der TS Carina durchgeführt.



# LUKASFELD – Die Verwandlung

**Die Therapiestation Lukasfeld befindet sich im Wandel – in den Köpfen und Herzen von Mitarbeitenden und Patient:innen. Wir denken Sucht neu, und wir gestalten Therapie neu.**



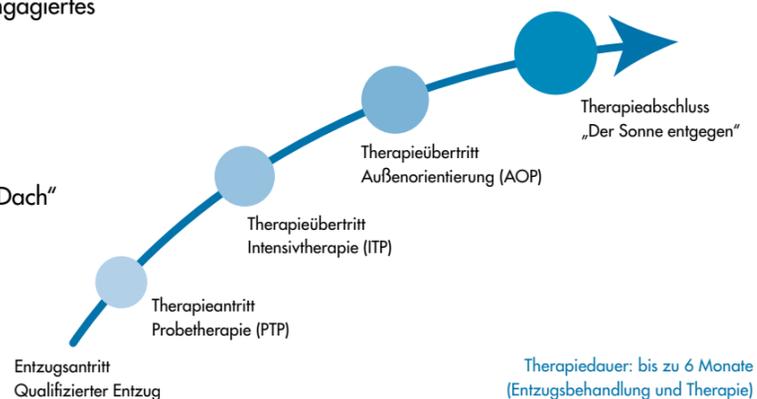
## ACT – ein Therapiekonzept wird lebendig

Akzeptanz-Commitment-Therapie (ACT): Wir trauen und muten uns zu, das ABC neu zu erlernen. Wir sprechen dann vom „ABC eines guten Lebens“. Dieser Satz folgt der Idee, dass Menschen eine grundlegende Sehnsucht nach einem guten und gelingenden Leben haben. Und wir fragen bereits ab dem ersten Tag der Therapie bei unseren Patient:innen nach: „Wer oder was ist dir wirklich wichtig im Leben?“. Im ACT-ABC steht das „A“ für *Akzeptanz*, das „B“ für *Bereitschaft* und das „C“ für *Commitment*, also dafür, mit Engagement zu handeln so wie der Mensch, zu dem wir uns entwickeln wollen.

Als Team begleiten wir persönliches Wachstum und vermitteln Kompetenzen, die unseren Patient:innen zu einem *Hinauswachsen* über die eigene Sucht und *Hineinwachsen* in ein gelingendes Leben befähigen können. Als Team orientieren wir uns an zentralen Grundhaltungen, die wir in einem kontinuierlichen, durch externe ACT-Expert:innen begleiteten Schulungsprozess entwickelt haben. Beispiel einer zentralen Grundhaltung: Wir arbeiten primär am Prozess der Entwicklung psychischer Flexibilität. Dabei erläutern wir Patient:innen etwa unser Verständnis von engagiertem Handeln: Engagiertes Handeln ist wie Springen. Ein Sprung ist ein Sprung.

## Therapiemodell 2022+

„Körperentzug und Therapie unter einem Dach“

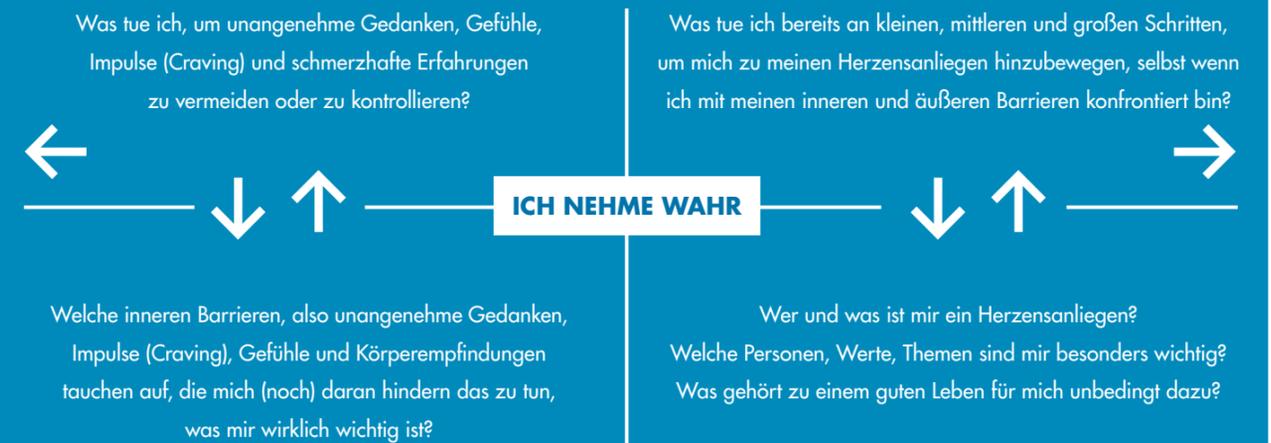


Es gibt kleine, mittlere, große Sprünge. Unwirksames Handeln ist wie stehen zu bleiben. Es gibt nichts dazwischen. Wir arbeiten im Therapieprozess unter kreativem Einsatz von Metaphern und Geschichten, wie der „Bohnen-Metapher“, die wir zur Geschichte über die Glücksbohnen der Therapiestation Lukasfeld weiterentwickelt haben.

## Team-Schulungsverlauf 2022

- März-April '22: Webinar „Die ACT-Perspektive kennen lernen“, mit Valerie Kiel, Psychologin und anerkannte ACT-Trainerin.
- Juli '22: 2-tägiges Inhouse-Einführungs-Seminar ACT mit Klaus Ackermann, psychologischer Psychotherapeut, ACT-Experte im stationären Suchtbereich.
- Oktober '22: drei Workshoptage mit Klaus Ackermann in der Therapiestation Lukasfeld
- November '22: 2-tägiges Fortgeschrittenen-Seminar mit Klaus Ackermann im Krankenhaus Maria Ebene. Arbeit mit der actMATRIX.

## ACT-Matrix – „an der Matrix entlang“...



## Lukasfeld WG übersiedelt nach Meiningen

Wir freuen uns berichten zu können, dass die Wohngemeinschaft Lukasfeld im 25. Jahr ihres Bestehens erfolgreich von Feldkirch nach Meiningen übersiedelt ist. Das neu renovierte Einfamilienhaus mit Garten, Gemüsebeet und Gartenlaube bietet somit nicht nur die Fortführung der bisherigen WG, sondern die Nähe zur Therapiestation ermöglicht auch kürzere Wege und schnellere Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag. Ein herzliches Dankeschön an die tatkräftige Unterstützung der Bewohner:innen und an alle beteiligten Mitarbeitenden der Therapiestation Lukasfeld. Das Haus bietet nun fünf Bewohner:innen einen Übergangswohnplatz zur Unterstützung des individuellen, beruflichen und sozialen Integrationsprozesses für einen Zeitraum von zwölf Monaten. In der Wohngemeinschaft können Patient:innen der Therapiestationen Carina und Lukasfeld sowie des Krankenhauses Maria Ebene aufgenommen werden.



WG Lukasfeld in Meiningen

## Eckdaten: Entzugs- und Therapiebereich

Gesamtanzahl behandelter Patient:innen im Entzugs- und Therapiebereich	99	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Entzugsbereich	15,5 Range: 5–42 Tage
Anzahl Patient:innen mit ausschließlich Entzug (davon 12 für die Therapiestation Carina)	39	Durchschnittliche Gesamtbehandlungsdauer (Entzug und Therapie)	87,5 Range: 16–182 Tage
Anzahl Patient:innen für Entzug mit anschließender Therapie	60	Geschlechterverhältnis	75 Männer / 25 Frauen

## Die Glücksbohnen in der Therapiestation Lukasfeld



”

Es waren einmal eine Patientin und ein Patient der Therapiestation Lukasfeld. Die hatten in einer für sie herausfordernden und auch schwierigen Zeit einen wirklich verrückten Einfall.

Sie begannen, sich jeden Morgen ein paar Bohnen in die linke Hosentasche zu stecken. Und immer dann, wenn sie während des Tages etwas für sie Bemerkenswertes erlebten und sie für einen Moment etwas Freude, Zufriedenheit, Stolz, Liebe, Mut, Bereitschaft oder einen zarten Hauch von Glücklich-Sein empfanden, machten sie Folgendes: Egal wo sie gerade waren, sie hielten kurz inne und griffen mit ihrer linken Hand in die linke Hosentasche. Sie nahmen behutsam eine Bohne heraus, legten diese in ihre rechte Hand und steckten die Bohne – mit einem leichten Lächeln in ihrem Gesicht – genauso behutsam in ihre rechte Hosentasche.

Mit der Zeit wurden ihnen die Bohnen immer vertrauter. Und es wanderte jeden Morgen Nachschub in die linke Hosentasche. Es wurden auch immer mehr Bohnen, die von der linken in die rechte Hosentasche wechselten, was die Bohnen freute – denn sie waren ja als Glücksbohnen geboren worden und wollten als solche ihrer inneren Bestimmung folgen.

Die Patientin und der Patient der Therapiestation Lukasfeld nahmen jeden Abend die Bohnen aus ihrer rechten Hosentasche heraus und legten diese – Bohne für Bohne – achtsam neben ihr Bett. Und für jede Bohne, die dort lag, erinnerten sie sich wieder an jene kurzen Momente des Tages, in denen sie etwas Freude, Zufriedenheit, Stolz, Liebe, Mut, Bereitschaft oder einen zarten Hauch von Glücklich-Sein empfunden hatten. Und so schliefen sie mit diesen Bildern und Erinnerungen in ihrem Herzen schließlich ein – auch an jenen Tagen, an denen sie nur eine einzige Bohne aus ihrer rechten Hosentasche hervorholen konnten.

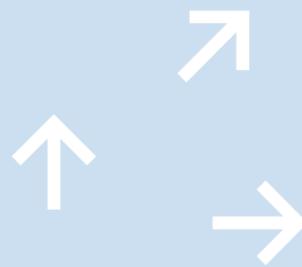
Das Team der Therapiestation Lukasfeld wünscht seinen Patientinnen und Patienten ein gutes Gelingen mit Ihren Glücksbohnen!



## Eindrücke aus dem Alltag



# Personelle Veränderungen



### Zuwachs in der Therapiestation Lukasfeld

2022 traten OA Dr.<sup>in</sup> Ksenija Kessner-Thompson, Monika Gohm, Khadim Sow-Battlogg BA, DGKP Bernhard Dreier, Vanessa Hackhofer, MSc und mit Jänner 2023 Carina Friedrich, MSc ihren Dienst in der Therapiestation Lukasfeld an.

### Praktika

In der Therapiestation fand 2022 die fachliche Begleitung zahlreicher Praktikant:innen im Pflegebereich und im Soziotherapieteam statt. Basis dafür bilden die bewährten Kooperationen mit den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen Rankweil und Feldkirch sowie der Schule für Sozialbetreuungsberufe (SOB) in Bregenz.

Leiter:innen Beratungsstelle CLEAN Feldkirch, Bludenz und Bregenz

David Junker, MMSc, MMag.<sup>a</sup> Katharina Amann, Wolfgang Grabher, MSc



## Steigerung der Auslastung im Vergleich zu 2019

Allem voran möchten wir unseren Clean-Mitarbeiter:innen ein großes „Dankeschön“ aussprechen für die sehr gute Arbeit, die im vergangenen Jahr einzeln und gemeinsam als Team für unsere Klient:innen geleistet wurde. Speziell dieses Jahr mit seinen Krisen, Corona-Krankenständen, persönlichen Abschieden und personellen Übergängen in Leitungsfunktionen stellte uns vor große Herausforderungen, die sehr gut gemeistert wurden.

### Auswertung der Jahresstatistik

Die Gesamtzahl der im Jahr 2022 betreuten Personen – das sind Menschen mit Suchtverhalten sowie Bezugspersonen, die sich auf ein länger dauerndes Betreuungsverhältnis einließen – ist gegenüber dem Vorjahr um 4,4% zurückgegangen. Da im Jahr 2021 mit einer Zunahme von 4,3% ein neuer Höchststand an Betreuungen erreicht wurde, haben sich die längerfristigen Betreuungsverhältnisse im Jahr 2022 somit wieder eingependelt, auch wenn sie im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 insgesamt um 1,8% gewachsen sind.

Die Zahl der kurzfristigen Kontakte, d. h. jener Personen, die entweder persönlich an der Beratungsstelle erschienen sind oder sich über Telefon bzw. Internet gemeldet haben, ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,4% gesunken. Insgesamt waren es 599 Personen, die die Möglichkeit nutzten, in einem unserer drei Standorte Orientierung und Information zu Fragen und Problemen im Zusammenhang mit süchtigem Verhalten zu finden. Das bedeutet, dass sich an jedem Öffnungstag der Beratungsstelle durchschnittlich fast drei neue Kontakte ergaben.



Beratungsstelle	Betreute Personen Übernommen aus dem Vorjahr Neu-/Wiederaufnahmen	davon Bezugspersonen	Abschlüsse
Bregenz	510	5	127
Feldkirch	330	18	146
Bludenz	354	41	136
<b>Gesamt</b>	<b>1.194</b>	<b>64</b>	<b>409</b>

Suchtdiagnose	Weiblich	Männlich	Gesamt	in %
Alkohol	25	11	36	3,2
Opioide	41	128	169	14,9
Cannabinoide	46	278	324	28,7
Sedativa oder Hypnotika	7	7	14	1,2
Kokain	21	55	76	6,7
Andere Stimulanzien	5	7	12	1,1
Halluzinogene	1	0	1	0,1
Tabak	0	4	4	0,4
Multipler Substanzgebrauch	84	328	412	36,5
Essstörungen	10	1	11	0,9
Pathologisches Glücksspiel	12	46	58	5,1
Andere	6	7	13	1,2
<b>Gesamt</b>	<b>258</b>	<b>872</b>	<b>1.130</b>	<b>100%</b>

Im Konsumverhalten setzten sich die Trends der Vorjahre mit leichten Schwankungen fort: Der multiple Substanzgebrauch blieb vor Cannabis und Opiaten unangefochten an der Spitze. Eine minimale Abnahme bei den Leitdrogen gab es im Vergleich zum Vorjahr bei Cannabis, während in absoluten Zahlen 20 Personen mehr mit der Leitdroge Kokain in Beratung waren als noch im Jahr 2021.

**20**  
Personen mehr mit  
Kokainkonsum in Beratung  
als 2021

### Erbrachte Leistungen

Leistungen CLEAN	Bregenz	Feldkirch	Bludenz	Gesamt
Psychosoziale Beratung	6.725	1.667	2.689	11.081
Psychotherapie	707	629	927	2.263
Medizinische Behandlung	2.336	445	358	3.139
Nachgehende Arbeit	738	106	42	886
Drogen- und Alkotest	861	1.151	563	2.575
Indirekte Leistungen	6.344	4.589	2.124	13.057
Gruppe	31	68	0	99
Bezugspersonen	162	31	394	587
Ambulant betreutes Wohnen	606	57	0	663
<b>Gesamt</b>	<b>18.510</b>	<b>9.233</b>	<b>7.905</b>	<b>37.268</b>

Der Überblick über die im Jahr 2022 erbrachten Leistungen zeigt die hohe Auslastung der drei Teams: Auf eine von 15 Vollzeit-Anstellungen entfielen umgerechnet fast 2.500 Leistungen. In Bregenz und Bludenz erhöhte sich die Zahl der Psychotherapien im Vergleich zum Vorjahr.

Beim ambulant betreuten Wohnen verringerte sich die Zahl der in ihrem Lebensumfeld betreuten Personen um eine Person, die Leistungen verringerten sich nur geringfügig: Von insgesamt 14 Personen wurden 13 in Bregenz und eine Person in Feldkirch betreut. Hier war die Suchtdiagnose mehrheitlich multipler Substanzgebrauch, neben Opioiden und Cannabinoiden

**14**  
Personen befinden sich  
in einem ambulant  
betreuten Wohnen

Alter/Geschlecht	Weiblich	Männlich	Gesamt	in %
<20 Jahre	28	80	108	9,56
20–29 Jahre	54	237	291	25,75
30–39 Jahre	72	296	368	32,56
40–49 Jahre	44	151	195	17,26
>49 Jahre	60	108	168	14,87
<b>Gesamt</b>	<b>258</b>	<b>872</b>	<b>1.130</b>	<b>100%</b>

### Abgabestelle Bregenz

Das Angebot der Abgabestelle des Clean in Bregenz, die für eine Teilgruppe von Substituierten des Clean Bregenz zur Verfügung steht, zeigte anhand der Zahlen im Jahr 2022 die Relevanz und spiegelt auch die Akzeptanz auf Klient:innen-Ebene wider. Derzeit erhalten bis zu 44 Personen täglich von Montag bis Samstag ihre Substitutionsmedikation in der Abgabestelle in Bregenz. Seit der Eröffnung im Jahr 2018 haben insgesamt 117 Klient:innen dieses Angebot genutzt. Für diese Klient:innen bedeutet das täglichen und persönlichen

### Berufssituation

Was die Daten zum Lebensunterhalt betrifft, zeigen sich nur kleine Veränderungen im Vergleich zu den Vorjahren: Der Anteil der Personen, die sich in Teilzeit-, geringfügiger oder Vollbeschäftigung befinden, beträgt 48,8%; der Rest bzw. 51,2% sind in Pension, in Ausbildung oder ohne Erwerbstätigkeit.

### Altersverteilung

Auch beim Alter der Klient:innen setzte sich die Entwicklung der Vorjahre fort: Die Zahl der unter 20-Jährigen ging im Vergleich zum Vorjahr von 119 auf 108 Klient:innen zurück, während die Summe aller Klient:innen über 30 Jahre inzwischen auf über 64% angestiegen ist. Am zunehmenden Alter von chronisch Suchterkrankten zeigt sich einerseits der Erfolg der Versorgungssysteme, andererseits stehen beim Thema „Sucht und Alter“ Beratungsstellen, aber auch Politik und Gesellschaft, vor zunehmenden Herausforderungen. Zusätzlich können die längerfristigen Auswirkungen der Krisen im Jahr 2022 (Pandemie, Teuerung, Krieg) derzeit noch schwer abgeschätzt werden, und es bleiben – wie auch im Jahr davor – noch einige Fragezeichen. Diese Entwicklungen gilt es zu beobachten und die Folgen zu antizipieren, damit auch in den nächsten Jahren gute und passende Angebote für eine optimale Betreuung suchterkrankter Klient:innen geschaffen werden können.

Austausch durch den Kontakt mit unserem diplomierten Pflegepersonal und schnelle Reaktions- und Interaktionsmöglichkeiten für eine gute und multiprofessionelle Zusammenarbeit mit dem Ziel der Stabilität und Strukturierung im Alltag für die Klient:innen.

# Neue Psychotherapie-Gruppen im Clean Bregenz und Clean Feldkirch

Im Jahr 2022 konnten gleich zwei neue, standortübergreifende Psychotherapie-Gruppenangebote im Clean in Bregenz und Feldkirch entwickelt werden: die abstinenzorientierte Gruppentherapie „... wie die Sucht es braucht?“ unter der Leitung von Mag.<sup>a</sup> Marie Harmer, MSc im Clean Feldkirch; sowie die Frauengruppe „Sucht/Trauma“ im Clean Bregenz unter der gemeinsamen Leitung von Mag.<sup>a</sup> Barbara Bayer und Mag.<sup>a</sup> Marie Harmer, MSc.

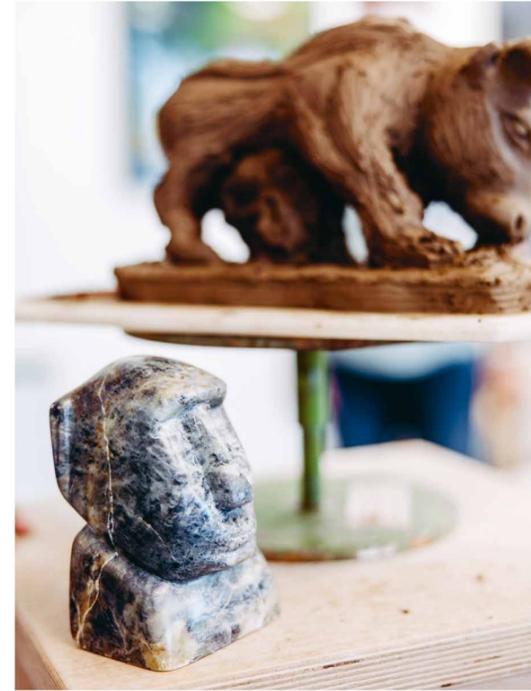
## „... wie die Sucht es braucht?“ – Neue psychotherapeutisch geleitete Gruppe, Clean Feldkirch

Im August 2022 startete die abstinenzorientierte Gruppe „... wie die Sucht es braucht?“ im Clean in Feldkirch mit zunächst acht Teilnehmer:innen. Die Gruppe bestand aus Personen, die schon mindestens ein halbes Jahr ambulante und teilweise auch stationäre Psychotherapie-Erfahrung mitbrachten. Das Angebot wurde nach einer erfolgreichen Pilotphase im September aufgrund des regen Interesses mit zehn Klient:innen weitergeführt.

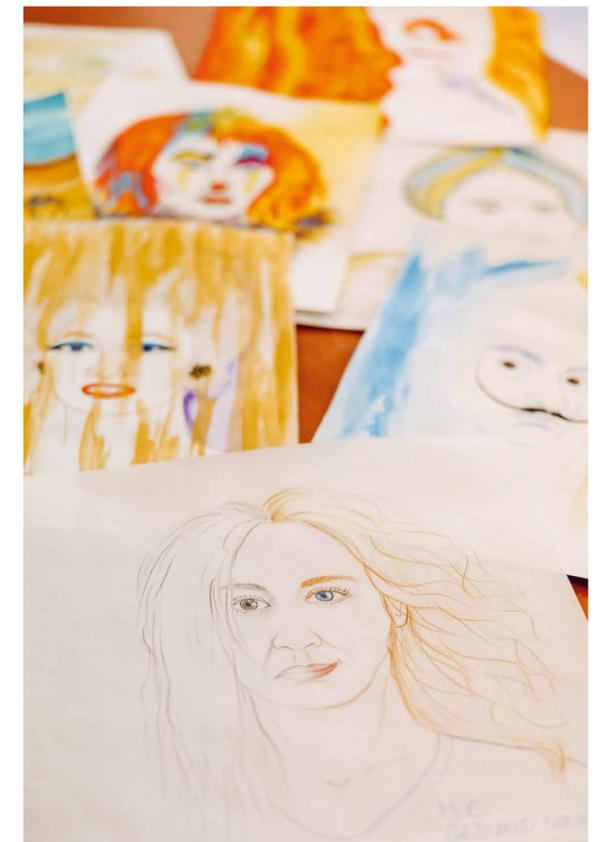
Im Fokus steht die Reflexion süchtiger Denk- und Verhaltensweisen, dabei geht es oft um Sucht- und Konsumerfahrungen bzw. um den Umgang mit Suchtdruck. Die Suchterfahrungen sind unterschiedlich – substanzgebundene wie auch substanzungebundene Suchtformen spielen dabei eine Rolle. Ziel der Gruppenerfahrung ist auch der Austausch über Themen, die anderswo nicht geteilt werden können. Ein zweiter wichtiger Fokus ist, unterscheiden zu können zwischen süchtigen bzw. entwicklungsfördernden Denkweisen, um im Zweifelsfall eine Wahlmöglichkeit zu sehen. Die Gruppe bietet darüber hinaus einen sicheren Rahmen, in dem Tiefpunkte der Suchtgeschichte vorurteilsfrei geteilt werden können, um diese aus dem Bereich von Schuld und Scham zu heben. Mit inzwischen zwölf Teilnehmer:innen ist die maximale Gruppengröße momentan erreicht, das jetzige Format wird auf diese Weise fortgeführt.

## „Sucht/Trauma“ – Neue psychotherapeutisch geleitete Frauengruppe, Clean Bregenz

Wertschätzung, Respekt und Beachtung – sie bilden den stabilen Rahmen der Frauengruppe „Sucht/Trauma“. Halt- und Orientierungsübungen zu Beginn und Ende der Einheiten vermitteln kontinuierlich Sicherheit. Auf dieser Basis entwickelten sich Dialogfähigkeit und wachsendes Interesse aneinander sowie im gemeinsamen Prozess mehr Verständnis und Neugierde füreinander. Bereits nach dem ersten Gruppen-Termin kristallisierte sich heraus, dass die Teilnehmerinnen an der Weiterführung ein sehr großes Interesse hatten und seit Oktober 2022 etablierte sich eine 14-tägig stattfindende Gruppe im Clean Bregenz. Inhaltlich steht das Thema Sucht im Vordergrund. Dabei beschäftigt sich die Gruppe u. a. mit folgenden Fragen: Wo liegen die Ursachen meiner süchtigen Identität? Was sind die Funktionen der Sucht? Wie gehe ich mit Suchtdruck oder auch meiner Suchtgeschichte um? Darüber hinaus gibt es einen regen Austausch über Ressourcen und Fähigkeiten, wie zum Beispiel: Wie kann ich mich regulieren/stabilisieren? Welche Erfahrungen machen wir dabei? Wie kann ich meine Grenzen kennenlernen?



## Eindrücke aus dem Alltag stationär und ambulant



## 10 Jahre Kindergruppe Clean Feldkirch

Im Jahr 2022 feierte die tiergestützte Kindergruppe ihr zehnjähriges Jubiläum. Die tiergestützte Kindergruppe bildet einen wichtigen Teil der Angehörigenarbeit und basiert auf dem deutschen „Trampolin-Programm“. Bei der Arbeit mit den Kindern geht es insbesondere darum, die eigenen Gefühle, Erfahrungen und Gedanken zum Ausdruck bringen zu können und eigene Stärken und Fähigkeiten zu entdecken bzw. zu fördern. Das Thema Sucht wird kindgerecht aufgearbeitet und in der Gruppe offen thematisiert. Die Kinder sollen hier ein altersgerechtes Verständnis dieser Erkrankungsform kennenlernen.

Wir freuen uns, dass die stiftungsinterne Vernetzung nun über die Grenzen Feldkirchs hinaus installiert werden konnte und somit Kinder von Bregenz bis ins Montafon zu uns in die Gruppe kamen. Wie bereits im Vorjahr führten wir die Kindergruppe als zweiwöchiges Ferienangebot durch, das rege angenommen wurde. Das Angebot fand im August 2022 statt, jeweils Montag- bis Donnerstagvormittag, begleitet von separaten Eltern-Gruppen (Donnerstagabend). Durch den Hol- und Bring-Dienst konnten die Eltern entlastet und die Teilnahme auch mit weiten Anfahrtswegen gesichert werden. Unser Kindergruppenangebot ist tiergestützt, d. h. die Alpakas und ein Lama von Mag.<sup>a</sup> Birgit Knecht-Burghard sind uns bei der Arbeit behilflich. Die Umsetzung des Programms „mitten in der Natur“ förderte die Lust am Spiel, die Kreativität und Phantasie der Kinder. Wir freuen uns auf die nächste Gruppe im Jahr 2023.

## Neue Leitung im Clean Bludenz und Clean Feldkirch

MMag.<sup>a</sup> Katharina Amann startete im Mai als neue Leitung der Beratungsstelle Clean Bludenz nachdem sich Mag. Werner Jochum nach 24 Jahren in der Suchtberatung, davon 17 Jahre als Leiter des Clean in Bludenz in die wohlverdiente Altersteilzeit verabschiedete.

Mit Jahresende 2022 bzw. Beginn 2023 hat David Junker, MMSc die Leitung des Clean Feldkirch übernommen. Zuvor war er als Klinischer Psychologe am Krankenhaus in Frastanz sowie in der Schweiz beschäftigt, bevor er in den letzten Jahren im Clean Feldkirch als auch für das ÖGK-Projekt „Wieder frei atmen ...!“ tätig war. So konnte Wolfgang Grabher, MSc die Leitung des Clean in Feldkirch, die er Mitte 2020 zusätzlich zur Leitung Clean Bregenz übernommen hatte, erfolgreich übergeben.

Damit Großes gelingen kann, braucht es viele Hände. Und so gilt es allen zu danken, die die Übergaben und den Beginn tatkräftig unterstützten und natürlich über die Jahre zuvor Etabliertes geschaffen haben. Denn der Mensch steht immer im Fokus.

Neben neuen und erfreulichen Entwicklungen im Clean, gab es in diesem Jahr leider auch eine sehr schmerzvolle Erfahrung. Wir mussten uns Anfang Oktober von unserem langjährigen Stellenarzt im Clean Bregenz – Dr. Alexander Backer – verabschieden.

Alexander war in der Vorarlberger Suchthilfe ein Pionier und hoch geschätzter Experte. Er war einer der ersten Ärzte in Vorarlberg, der in der Substitutionstherapie tätig war und hat bis zuletzt suchtkranke Menschen bei uns im Clean Bregenz sowie im Ex und Hopp in Dornbirn behandelt, begleitet und nach Kräften unterstützt – mit großer fachlicher Expertise, sehr großem Engagement und Herzblut. Alexander war ein Idealist im besten Sinne des Wortes und hat sich stets in den Dienst der guten Sache gestellt.

Mit seiner unverwechselbaren Art haben wir jedoch nicht nur einen überaus kompetenten, empathischen und sehr verantwortungsbewussten Arzt verloren, der insbesondere Menschen am Rande unserer Gesellschaft stets auf Augenhöhe begegnet ist, sondern auch einen tollen Menschen und Arbeitskollegen. Die Zusammenarbeit mit ihm war geprägt von sehr hoher gegenseitiger Wertschätzung und Achtung.

**Wir werden Alexander stets ein ehrendes Andenken bewahren.**

# Personelle Veränderungen

## Zuwachs in der Beratungsstelle in Bregenz

In der Beratungsstelle Clean in Bregenz begannen im Jahr 2022 Desiree Telian, BA (Sozialarbeit, Wiedereinstieg nach Karenz), DGKS Theresa Dornbach (Krankenpflege, psycho-soziale Beratung), DGKS Maria Anna Kerschbaumer (Krankenpflege).

## Zuwachs in der Beratungsstelle in Feldkirch

In der Beratungsstelle Clean in Feldkirch trat im Jahr 2022 Jennifer Schacherl-Fitz, BSc (Sozialarbeit) ihre Arbeit an.

In Erinnerung Dr. Alexander Backer

\*11.04.1942 † 08.10.2022

”

Ernest Hemmingway

**Nur wenige Menschen sind wirklich lebendig und die, die es sind, sterben nie. Es zählt nicht, dass sie nicht mehr da sind. Niemand den man wirklich liebt, ist jemals tot.**



# SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention

Im Laufe des Jahresbeginns 2022 konnte ein Großteil der pandemiebedingten Einschränkungen aufgehoben werden. Dennoch muss festgehalten werden, dass das Jahr 2022 nach wie vor von den Nach- und Auswirkungen der Corona-Pandemie gekennzeichnet war. In vielen Personen-, Alters- und Berufsgruppen zeigen sich verstärkte Belastungen und Folgewirkungen, die sich nicht selten in psychischen und suchtspezifischen Erkrankungen manifestieren.

## Das Jahr 2022 in Zahlen

Im Jahr 2022 haben insgesamt **8.097** Personen in Vorarlberg ein Angebot bzw. eine Maßnahme der SUPRO in Anspruch genommen. Ein Schwerpunkt lag dabei bewusst auf der Fortbildung von Multiplikator:innen.

Insgesamt wurden so **3.170** Multiplikator:innen aus unterschiedlichen Bezugssystemen von Kindern und Jugendlichen (z. B. Pädagog:innen, Sozialarbeiter:innen, Lehrlingsverantwortliche usw.) mit umfangreichen Maßnahmen befähigt, in ihrem Setting präventiv wirksam zu werden.

Nach den Covid-19-bedingten Einschränkungen der letzten Jahre waren wieder vermehrt Workshops mit Kindern und Jugendlichen möglich. Dabei konnten **2.777** Kinder und Jugendliche ermutigt werden, sich mit den eigenen Konsummustern und Gewohnheiten auseinanderzusetzen und damit langfristig einen mündigen und verantwortungsbewussten Umgang mit psychoaktiven Substanzen und problematischen Verhaltensweisen zu entwickeln.

Zudem wurden **2.150** Erwachsene – vorwiegend Eltern – über Schutz- bzw. Risikofaktoren, günstige Rahmenbedingungen und entwicklungsbegleitende Maßnahmen in der Gesundheitsförderung und Suchtprävention informiert und dadurch in ihrer Kompetenz gestärkt.



3.440<sup>h</sup>  
an Workshops und Fortbildungen durchgeführt

285<sup>h</sup>  
an Vorträgen gehalten

611<sup>h</sup>  
für Öffentlichkeitsarbeit aufgewendet

## Die Mitarbeiter:innen der SUPRO haben 2022 insgesamt ...

441<sup>h</sup>  
für Beratungen und Kriseninterventionen zur Verfügung gestanden

1.903<sup>h</sup>  
für das Informationsmanagement aufgewendet

596<sup>h</sup>  
in die Entwicklung von neuen Programmen, Projekten und Maßnahmen investiert



In einem kleinen Rahmen konnten den Teilnehmer:innen der PLUS Fortbildung in der Carina in Feldkirch die Zertifikate überreicht werden.

## Die Schwerpunkte 2022

Während der Konsum von Zigaretten bei Jugendlichen in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen ist, kann schon seit längerer Zeit eine Zunahme von Snus bzw. Nikotinbeutel beobachtet werden. Das Tabakprodukt Snus ist eine in Skandinavien weit verbreitete Form des Oraltabaks. In der restlichen EU und damit auch in Österreich ist der Verkauf und der Handel von Snus verboten. Aus diesem Grund hat die Tabakindustrie sogenannte Nikotinbeutel entwickelt und bewirbt diese mit teils „coolen“ Marketingkonzepten, trendigen Verpackungen und Geschmacksrichtungen speziell bei der Zielgruppe der Jugendlichen.

Insbesondere nach Beendigung der Maskenpflicht wurde die SUPRO von Schulen, Eltern, Betrieben, Institutionen, Vereinen usw. im verstärkten Maße kontaktiert. Aber auch betroffene Jugendliche wenden sich an uns, wenn sie feststellen, dass sie von diesen Produkten abhängig sind. Die SUPRO reagiert darauf mit Information an Schulen, Eltern und Vereine sowie mit Fortbildungen für Lehrpersonen, Lehrlingsausbilder:innen, Mitarbeiter:innen in Vereinen und in der offenen Jugendarbeit. Zusätzlich erschwert wurde die Situation dadurch, dass das Vorarlberger Jugendgesetz nach Auffassung des Landesverwaltungsgerichts den Verkauf und den Konsum von Nikotin-

beutel an Jugendliche unter 18 nicht verbietet. Eine Novellierung des Jugendgesetzes wird voraussichtlich im Frühjahr 2023 in Kraft treten.

Ebenfalls besorgniserregend sind die Ergebnisse bei den seit 2004 durchgeführten Testkäufen im Bereich Alkohol. Bis vor drei Jahren konnte die Abgabequote an Minderjährige durchwegs kontinuierlich (mit kleinen Ausreißern) gesenkt werden. In den Jahren 2018 (16,11%) und 2019 (13,14%) sogar auf einen Wert unter 20%. Im Jahr 2021 erhöhte sich die Abgabenquote bereits wieder auf 31,73% und im vergangenen Berichtsjahr 2022 sogar auf 42,69%. Indiskutabel ist insbesondere die Abgabequote im Handel, in welchem in beinahe der Hälfte der Tests alkoholische Getränke an Minderjährige abgegeben wurden. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Zielführende Maßnahmen müssen eingehend diskutiert und zeitnah umgesetzt werden.

# Ich frage nach, ich höre zu, ich hole Hilfe.



Podiumsdiskussion mit Prim. Dr. Jan Di Pauli, Prim. Dr. Philipp Kloimstein, Mag. Andreas Prenn, Sepp Gröfler, LR<sup>in</sup> Martina Rüscher, MSc, MBA (v.l.n.r.)  
Foto: Christian Rettenberger

Die Covid-19-Pandemie resultierte in einer steigenden psychischen Belastung von weiten Teilen der Bevölkerung. Die Erfahrungen aus anderen, ähnlichen Krisen zeigen, dass damit auch mit einem (oft zeitlich verzögerten) Anstieg von suizidalen Entwicklungen zu rechnen ist. Es ist daher notwendig, die breite Öffentlichkeit für dieses doch sehr tabuisierte Thema zu sensibilisieren und aufzuzeigen, dass „Gespräche Leben retten können“.

Im September 2022 lancierte die SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention daher ihre neue Kampagne zur Suizidprävention. Die vorarlbergweite Kampagne basiert auf einem in der Praxis erprobten und erfolgreichen Konzept aus der Schweiz und hat zum Ziel, vor allem Bezugspersonen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen für das Tabuthema Suizid zu sensibilisieren.

Der Kampagnen-Claim lautet „Ich frage nach, ich höre zu, ich hole Hilfe, wenn jemand Suizidgedanken hat! Mach du das auch!“. Er soll dazu ermutigen, wenn wir bei Mitmenschen bemerken, dass diese unter psychischen Belastungen leiden, die vorhandenen Signale zu erkennen, diese ernst zu nehmen und das Gespräch zu suchen.

## Maßnahmen

Die aktualisierte Website [www.bittlebebe.at](http://www.bittlebebe.at) dient dabei als zentrale Plattform mit allen wichtigen Informationen und Unterstützungsangeboten. Darüber hinaus umfasst die Kampagne Plakate, Citylights, Infolyer und Maßnahmen in den sozialen Medien. Ärzte, Schulen, die Jugendarbeit, Vereine und Beratungsstellen sind eingebunden, um das Thema und die Kampagneninhalte zu verbreiten. Ein Vortragsabend mit anschließender Podiumsdiskussion am Freitag, den 23. September, im Alten Kino in Rankweil gab Einblick in das Tabuthema Suizid. Dabei konnte sehr gut aufgezeigt werden, wie und wo

Menschen in psychischen Krisen Hilfe und Unterstützung finden und wie nahestehende Personen reagieren können. Als unmittelbare Hilfs- und Entlastungsangebote werden die Telefonnummer der Telefonseelsorge (142), die Telefonnummer von Rat auf Draht (147) und die Webseite [www.bittlebebe.at](http://www.bittlebebe.at) kommuniziert.

Mit einer Pressekonferenz, bei der unter anderem Sepp Gröfler von der Telefonseelsorge zum Thema sprach, wurde auch medial breit über die Kampagne informiert. Wichtige Unterstützung erhielt das gesamte Projekt dabei zudem durch die Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher, was die Relevanz für die Bevölkerung bzw. uns als Gesellschaft weiter unterstreicht. Auch später, im Rahmen der Podiumsdiskussion im Alten Kino in Rankweil, wurde das einmal mehr deutlich.

## Positive Resonanz

Die Kampagne mit ihren Begleitmaßnahmen hat eine sehr große Resonanz in weiten Teilen der Bevölkerung bewirkt. Die Zahl der Anrufe bei der Telefonseelsorge ist stark gestiegen. Alleine im Kampagnen-Zeitraum (Sept. 2022) haben insgesamt 3.385 Personen die Webseite [www.bittlebebe.at](http://www.bittlebebe.at) besucht, davon der überwiegende Anteil (über 90%) „neue Nutzer:innen“. Gleichzeitig stieg auch die Nachfrage nach Fortbildungsmaßnahmen.



Ich frage nach, höre zu,  
hole Hilfe,  
wenn jemand  
Suizidgedanken hat!  
Mach du das auch!

[www.bittlebebe.at](http://www.bittlebebe.at) RAT auf Draht 142 Telefonseelsorge Vorarlberg

Ich frage nach, höre zu,  
hole Hilfe,  
wenn jemand  
Suizidgedanken hat!  
Mach du das auch!

[www.bittlebebe.at](http://www.bittlebebe.at) RAT auf Draht 142 Telefonseelsorge Vorarlberg

Ich frage nach, höre zu,  
hole Hilfe,  
wenn jemand  
Suizidgedanken hat!  
Mach du das auch!

[www.bittlebebe.at](http://www.bittlebebe.at) RAT auf Draht 142 Telefonseelsorge Vorarlberg



# Projekt ZOOM

## Suchtpräventionsprogramm „klartext“

Auch 2022 wurden die Lehrer:innenfortbildungen zum Suchtpräventionsprogramm „klartext“ fortgesetzt, sodass mit Ende 2022 insgesamt 642 Pädagog:innen aus 108 Schulen das universalpräventive Programm zu den Themen Sucht, Alkohol, Nikotin, illegale Substanzen (insbesondere Cannabis) und digitale Medien im Schulalltag mit ihren Schüler:innen umsetzen.

Zusätzlich wurden **45 klartext-Workshops mit insgesamt 1.129 Schüler:innen abgehalten**. Im betrieblichen Setting wurden 2022 wiederum zwölf Fortbildungen für 48 Lehrlingsausbilder:innen und -verantwortliche durchgeführt sowie **19 Workshops für 247 Lehrlinge in Firmen** bzw. Jugendliche in überbetrieblichen Ausbildungszentren angeboten.

## Projekt „Papageno – Hinschauen & Handeln“

Ziel des Projekts „Papageno – Hinschauen & Handeln“ ist es, Personalverantwortliche in heimischen Unternehmen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung zu unterstützen, sowie den Mitarbeiter:innen ein spezielles Angebot zur Sucht- und Suizidprävention zu bieten. Das Projekt wurde gezielt als Reaktion auf die vermehrten psychischen Belastungen in Folge der Coronakrise initiiert. Es umfasst neben der Webseite [www.papageno.tips](http://www.papageno.tips) etwa auch themenspezifische Vorträge und Workshops für Führungskräfte, Personalverantwortliche, Betriebsräte, Lehrlingsbeauftragte – aber auch Mitarbeiter:innen.

[www.papageno.tips](http://www.papageno.tips)

Als wichtige Informations- und Beratungsquelle dient die Broschüre „**Hinschauen und Handeln. Suchtprävention, Früherkennung und Frühintervention in der Arbeitswelt**“, die allen in Betrieben tätigen Personen (insbesondere Personalverantwortlichen, Lehrlingsbeauftragten, Betriebsrät:innen etc.) eine Hilfestellung bietet, problematische Konsum- und Verhaltensmuster frühzeitig zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren. Zusätzlich ist die SUPRO bei der Erstellung eines betriebsinternen Präventionskonzepts und entsprechender Handlungsleitfäden behilflich.

Im Jahr 2022 wurden **zehn Workshops für insgesamt 135 Personalverantwortliche umgesetzt** sowie ein betriebsinterner Handlungsleitfaden (inkl. Broschüre) für die Mitarbeiter:innen der Stadt Bregenz entwickelt.

## Fortbildung „Motivierende Gesprächsführung“

Motivierende Gesprächsführung ist ein Beratungsstil. Er zielt darauf ab, bei wenig motivierten und veränderungsbereiten Personen die Bereitschaft zu erhöhen, eventuell problematische Verhaltensweisen zu verändern. Motivierende Gesprächsführung hat sich mittlerweile in zahlreichen klinischen wie sozialen Settings bewährt – so z. B. auch bei Essstörungen, Diabetes, Herzkrankungen, Suchtproblematik usw. und ist durch mehrere wissenschaftliche Evaluationen abgesichert. Im Jahr 2022 wurden **zwei jeweils zweitägige Fortbildungen für insgesamt 35 Mitarbeiter:innen** im ambulanten und stationären Suchttherapiebereich sowie eine zweitägige Fortbildung für 13 Mitarbeiter:innen in der offenen Jugendarbeit bzw. in Jugendbeschäftigungsprojekten durchgeführt.

## Krisenintervention & Beratung

Beim (telefonischen) Beratungsangebot und bei der Krisenintervention der SUPRO konnte auch 2022 mit **441 Arbeitsstunden** eine Steigerung der Anfragen verzeichnet werden. Bei insgesamt **272 Beratungen** meldeten sich 213 Jugendliche und 59 Erwachsene. Die vordringlichen Themen waren ein problematisches Computerspielverhalten bzw. Umgang mit digitalen Medien (Smartphone, soziale Netzwerke, Netflix, YouTube usw.), der Konsum von Cannabis und insbesondere als „neues Thema“ der Konsum von Nikotinbeutel und Snus. Neben Eltern und Erziehungsberechtigten waren es vor allem Personalverantwortliche aus den Betrieben, die unser Beratungsangebot in Anspruch genommen haben. Ziel dieses Angebots ist eine Einschätzung der Gefährdung bzw. gegebenenfalls mit entsprechendem Casemanagement, Krisensituationen zu entschärfen bzw. in das in Vorarlberg ohnehin vorhandene Hilfs- und Beratungsangebot zu vermitteln.



# Gesund Aufwachsen

Das Projekt „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“ zielt grundsätzlich darauf ab, in den Kindergärten und in den Volksschulen Vorarlbergs einen gemeinsamen Standard in Bezug auf Gesundheitsförderung zu setzen – wissenschaftlich fundiert und praktisch erprobt. Mit diesem einheitlichen Standard erhalten alle Kinder zwischen 3 und 10 Jahren in den Kindergärten und in den Volksschulen in Vorarlberg dieselben Rahmenbedingungen in Hinblick auf die Förderung ihrer Gesundheit.

Im Kalenderjahr 2022 konnten wieder alle Maßnahmen in Präsenz durchgeführt werden. Dabei zeigte sich ein sehr unterschiedliches Bild bei den Kindergärten bzw. den Volksschulen, was die Anmeldezahlen betrifft.

## Kindergartenbereich

Im Kindergartenbereich stehen fünf Fortbildungsmodule zu den Lebenskompetenzen inkl. der Schwerpunkte Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit für die Kindergartenpädagog:innen bzw. -assistent:innen zur Verfügung (ein Halbtage für die Einführung, zwei ganze Tage für die vier Module). Die Nachfrage nach dem Programm „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“ ist im Kindergartenbereich nach wie vor ungebrochen.

## Volksschulbereich

Aufbauend auf einer dreitägigen Fortbildung zum Lebenskompetenzprogramm „Gemeinsam stark werden“ stehen den Volksschulpädagog:innen zusätzlich jeweils halbtägige Zusatzfortbildungen zu den Themen Bewegung, Ernährung (in Zusammenarbeit mit aks – gesundheit GmbH), Gewaltprävention, Digitale Medien, Kinder in belastenden Situationen und Sexualpädagogik (in Zusammenarbeit mit love.li) als Fortbildungen zur Verfügung. Trotz intensiver und vielfältiger Bewerbungsmaßnahmen haben 2022 nur 61 Lehrpersonen eines der Fortbildungsangebote angenommen. Auf Nachfrage bei den Direktor:innen und Pädagog:innen wird nicht an der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit der sechs Fortbildungsmodule gezweifelt. Die Einführung und Umsetzung der vom Ministerium geforderten „digitalen Grundbildung“ bzw. der neue Lehrplan machen aber eine Teilnahme an den Fortbildungen aus Ressourcengründen im Moment nahezu unmöglich. Zusätzlich stellt die „dünne Personaldecke“ die Schulen und Pädagog:innen täglich vor große Herausforderungen. Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen zeigt sich, dass das Programm „Gesund Aufwachsen in Vorarlberg“ von den Pädagog:innen im Kindergarten- und Volksschulbereich äußerst positiv beurteilt wird.

Gesund  
Aufwachsen  
in Vorarlberg

## Kindergartenbereich

4 Fortbildungsmodule  
Teilnehmende: 148 Teilnehmende aus 116 unterschiedlichen Kindergärten. Gesamt 492 Pädagog:innen und Assistent:innen haben die gesamte Ausbildung abgeschlossen.

## Volksschulbereich

6 Fortbildungsmodule  
Teilnehmende: 819 Pädagog:innen aus 116 unterschiedlichen Volksschulen mit Ende 2022.

Gefördert aus Mitteln des Gesundheitsförderungsfonds Vorarlberg



## Unser neuer Pflegedirektor stellt sich vor

Roman Saam, MA übernahm am 1. Juli 2022 die Pflegedienstleitung aller Einrichtungen der Stiftung Maria Ebene. Mit ihm gewinnt die Stiftung Maria Ebene einen erfahrenen sowie fachlich bestens ausgebildeten Pflegedirektor. Im folgenden Interview dürfen wir ihn kurz vorstellen:

### Herr Saam, können Sie in wenigen Sätzen Ihren bisherigen Werdegang schildern?

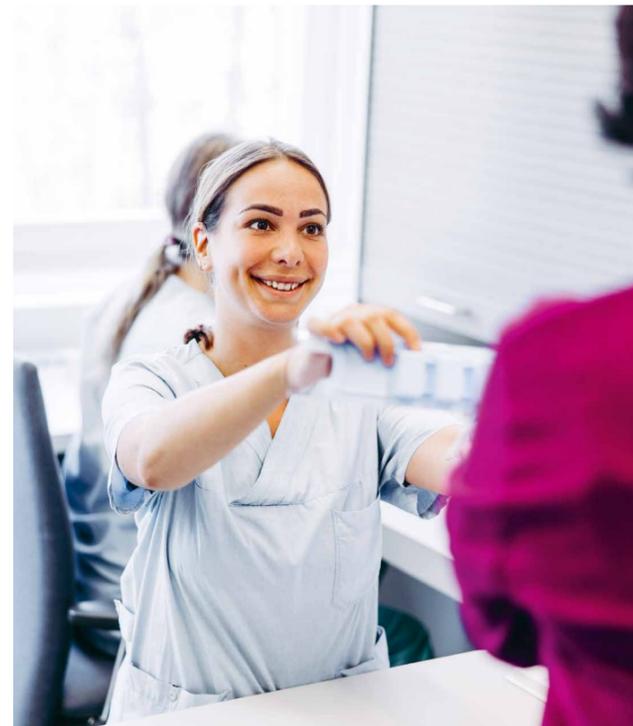
Ich bin 54 Jahre alt und habe bisher mit meiner Frau und zwei Töchtern in der Nähe der ehemaligen deutschen Bundeshauptstadt Bonn gelebt. Meine beruflichen Erfahrungen konnte ich an mehreren renommierten psychiatrischen Einrichtungen in Deutschland sammeln. Neben meiner Berufstätigkeit absolvierte ich ein Bachelor-Studium in Pflegemanagement sowie ein Master-Studium im Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen an der Technischen Universität Kaiserslautern. Nach Abschluss meines Masterstudiums war es für mich an der Zeit, eine neue Herausforderung anzunehmen.

Diese Herausforderung habe ich in der Position des Pflegedirektors der Stiftung Maria Ebene gefunden. Dabei besteht für mich ein besonderer Reiz in der Größe und im Aufbau der Stiftung Maria Ebene gemeinsam mit der Umstellung auf die Gegebenheiten im österreichischen Gesundheitssystem. Die Arbeit mit einem relativ kleinen Team ermöglicht einen sehr intensiven Austausch und persönlichen Kontakt untereinander. Dieser persönliche und direkte Umgang ist mir bei meiner Arbeit sehr wichtig. In der Stiftung ist dies noch gegeben und das gibt mir die nötige Energie, um meine Mitarbeitenden für unseren gemeinsamen Weg zu begeistern.



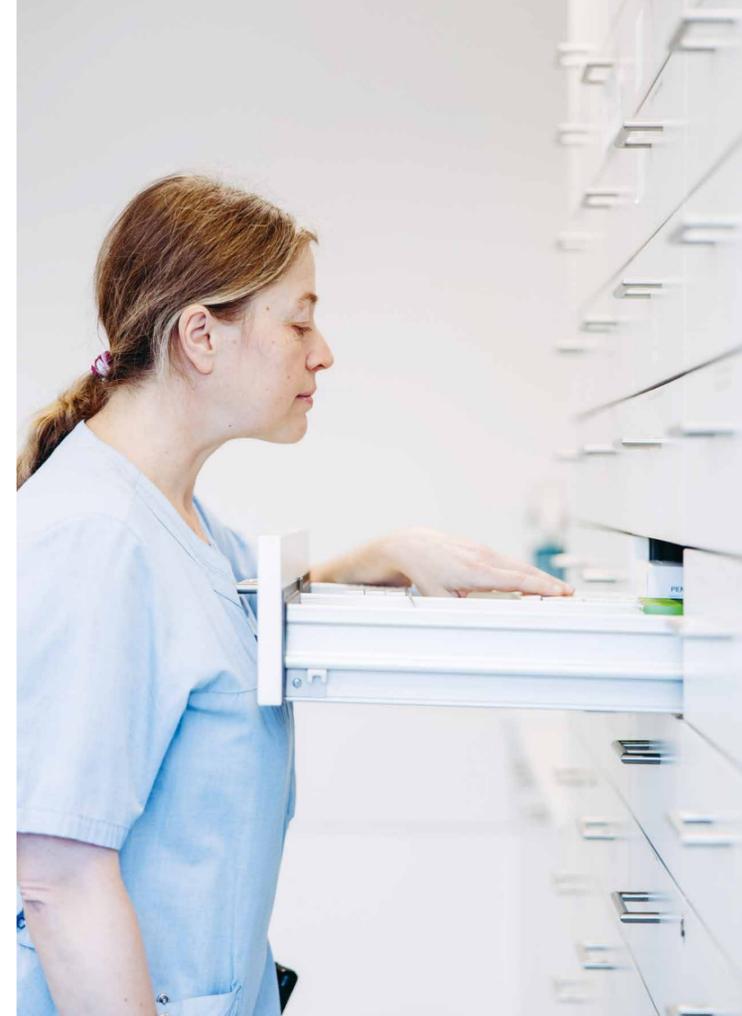
### Was ist das Besondere in der Arbeit mit abhängigkeiterkrankten Menschen?

Das Patientenkontinuum bietet dem Pflegepersonal die Möglichkeit, sein psychiatrisches Fachwissen in den gesamten Therapieverlauf mit einfließen zu lassen. Dabei stellt die Sozio-Milieutherapie einen wichtigen Bestandteil der pflegerischen Arbeit mit hilfebedürftigen Menschen dar. Das macht die Arbeit für mich und das gesamte Pflegeteam hier in der Stiftung Maria Ebene besonders reizvoll.



### Welche Ziele haben sie mit Ihrem Pflegeteam?

Um den pflegetherapeutischen Anteil im Therapieverlauf bestmöglich gestalten zu können, ist es mein Ziel, das psychiatrische Fachwissen meiner Mitarbeitenden weiter zu steigern. Ich werde für die Zukunft einen noch größeren Fokus auf den Bereich Fort- und Weiterbildung legen. Einige Schwerpunktthemen haben sich in unserer bisherigen gemeinsamen Arbeit bereits herauskristallisiert. So haben wir für die Themenbereiche „Aromapflege“ und „NADA Ohrakupunktur“ Fortbildungen für das gesamte Pflegeteam geplant beziehungsweise bereits umgesetzt. Neben der Steigerung der Pflegequalität war es mir auch ein besonderes Anliegen, unsere interne Struktur den sich verändernden Bedingungen in der Behandlung von Abhängigkeitserkrankten anzupassen. Wir konnten mit 1. September 2022 Frau Karin Canal, die vor meiner Einstellung interimistisch die Stelle der Pflegerischen Leitung sehr erfolgreich ausgeübt hat, als Stationsleitung des Krankenhauses Maria Ebene gewinnen. Ganz erfreulich zeigt sich insgesamt, dass bereits im ersten halben Jahr alle offenen Pflegestellen unserer Stiftung besetzt werden konnten. Die gute Personalbesetzung im Pflegebereich wirkt sich einerseits positiv auf die Qualität in der Behandlung unserer Patient:innen aus, und bedingt andererseits natürlich auch eine höhere Stabilität und Zufriedenheit unter unseren Mitarbeitenden.



## Personelle Veränderungen

### Zuwachs im Pflegeteam

Wir konnten im Laufe des Jahres 2022 viele neue Mitarbeitende einstellen. Wir freuen uns seitdem über die tatkräftige Unterstützung durch Pflegefachassistentin Christina Türtscher, DGKP/BScN Europa Rungg, DGKP Katharina Mähr, DGKP Annette Kropshofer, DGKP Stefanie Jussel sowie DGKP Bernhard Dreier (Therapiestation Lukasfeld).

### Erfolgreiches Recruiting

Mit diesen Einstellungen sind wir unserem Ziel, das Pflegeteam qualitativ und quantitativ zu stärken, einen großen Schritt nähergekommen. Mit den bereits feststehenden Einstellungen für das Jahr 2023 konnten darüber hinaus bis zum Jahresende 2022 sämtliche offenen Stellen im Pflegeteam der Stiftung Maria Ebene erfolgreich besetzt werden.



# Sinnstiftendes Arbeiten heute und auch morgen

”

Nachwuchsförderung und Ausbildung sind essentiell, denn (zukünftige) Top-Mitarbeitende fallen nicht einfach vom Himmel. Wir sind stolz als Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien bereits im Medizinstudium Akzente für Ärzt:innen von Morgen setzen zu können.



Primar Dr. Philipp Kloimstein, MBA

”

Einen sicheren therapeutischen Hafen für Klient:innen nicht nur in schwierigen Situationen zu bieten, und für Mitarbeitende dafür die geeigneten Rahmenbedingungen zu schaffen, um das volle Potenzial entfalten zu können – durch gegenseitige Unterstützung und einen multiprofessionellen Austausch: Das ist die Stiftung für mich.



MMag. Katharina Amann

”

Jeden Menschen als Individuum in seiner Einzigartigkeit zu verstehen und zu unterstützen ist ein wichtiger und schöner Fokus unserer Arbeit.



David Junker, MMSc

”

Psychologie oder Psychotherapie ist nichts rein Kopflastiges, sondern es braucht auch Herz und Menschlichkeit, sowie Mut für Neues.



Dr. Oliver Bachmann

”

Die Vielfalt der Fähigkeiten, die in einem Team vorhanden sind, hilft, komplexe Herausforderungen kreativ und effizient zu lösen. Gemeinsam sind wir stark!



Mag. Andreas Prenn

”

Die Suche nach dem Sinn beschäftigt nicht nur Klient:innen, die in unserer Beratungsstelle Unterstützung suchen. Wir wollen auch für unsere Mitarbeiter:innen ein sinnstiftendes und entwicklungsförderndes Arbeitsumfeld schaffen.



Wolfgang Grabher, MSc

”

Optimale Arbeitsbedingungen sind Voraussetzung dafür, dass wir uns voll und ganz auf die Arbeit mit unseren Patient:innen einlassen können – diese Voraussetzungen werden von der Stiftung Maria Ebene geboten.



Joachim Bitsche, MSc



STIFTUNG MARIA EBENE  
**KRANKENHAUS**

Maria Ebene 17  
6820 Frastanz  
Tel. 05522 727 46  
Fax 05522 727 46–1920  
[krankenhaus@mariaebene.at](mailto:krankenhaus@mariaebene.at)  
[www.mariaebene.at](http://www.mariaebene.at)



STIFTUNG MARIA EBENE  
**LUKASFELD**

Therapiestation Lukasfeld  
Herrengasse 41  
6812 Meiningen  
Tel. 05522 393 90  
Fax 05522 393 90–2004  
[lukasfeld@mariaebene.at](mailto:lukasfeld@mariaebene.at)  
[lukasfeld.mariaebene.at](http://lukasfeld.mariaebene.at)



STIFTUNG MARIA EBENE  
**CARINA**

Therapiestation Carina  
Pater-Grimm-Weg 12  
6800 Feldkirch  
Tel. 05522 771 51  
Fax 05522 771 51–3020  
[carina@mariaebene.at](mailto:carina@mariaebene.at)  
[carina.mariaebene.at](http://carina.mariaebene.at)



STIFTUNG MARIA EBENE  
**SUPRO**

Gesundheitsförderung und Prävention  
Am Garnmarkt 1  
6840 Götzis  
Tel. 05523 549 41  
Fax 05523 549 41–5015  
[info@supro.at](mailto:info@supro.at)  
[www.supro.at](http://www.supro.at)



STIFTUNG MARIA EBENE  
**CLEAN**

Beratungsstelle CLEAN Bregenz  
Montfortstraße 3  
6900 Bregenz  
Tel. 05574 454 00  
Fax 05574 454 00–4204  
[clean.bregenz@mariaebene.at](mailto:clean.bregenz@mariaebene.at)  
[clean.mariaebene.at](http://clean.mariaebene.at)

Abgabestelle Bregenz  
Merbodgasse 10  
6900 Bregenz  
Tel. 05574 441 88  
Fax 05574 441 88–4400  
[abgabestelle.bregenz@mariaebene.at](mailto:abgabestelle.bregenz@mariaebene.at)  
[clean.mariaebene.at](http://clean.mariaebene.at)

Beratungsstelle CLEAN Feldkirch  
Schießstätte 12/8  
6800 Feldkirch  
Tel. 05522 380 72  
Fax 05522 380 72–4304  
[clean.feldkirch@mariaebene.at](mailto:clean.feldkirch@mariaebene.at)  
[clean.mariaebene.at](http://clean.mariaebene.at)

Beratungsstelle CLEAN Bludenz  
Kasernplatz 5  
6700 Bludenz  
Tel. 05552 65040  
Fax 05552 65040–4104  
[clean.bludenz@mariaebene.at](mailto:clean.bludenz@mariaebene.at)  
[clean.mariaebene.at](http://clean.mariaebene.at)



FREUNDE DER STIFTUNG MARIA EBENE  
**FRIENDS OF ME**

Werden Sie Mitglied im Verein Friends of ME  
Der Jahresbetrag beträgt € 15,-

Anmeldungen und weitere Informationen unter:  
Tel. 05522 727 46–1400  
[info@friendsofme.at](mailto:info@friendsofme.at)  
[friends.mariaebene.at](http://friends.mariaebene.at)

Obfrau: Susanne Ebner

## Impressum

Herausgeber  
**Stiftung Maria Ebene**  
**6820 Frastanz**

Redaktion  
**Amann Katharina**  
**Bachmann Oliver**  
**Bitsche Joachim**  
**Dür Stefan**  
**Grabher Wolfgang**  
**Junker David**  
**Kloimstein Philipp**  
**Prenn Andreas**  
**Saam Roman**  
**Zech Nadine**

Bilderrechte  
**Stiftung Maria Ebene**  
**Frederic Sams**  
[www.sams-foto.com](http://www.sams-foto.com)

**Lisa Mathis**  
[www.mathis.studio](http://www.mathis.studio)

**Götz Carmen**  
**Christian Rettenberger**

Grafische Gestaltung  
**Nina Sturn**  
[www.ninasturn.com](http://www.ninasturn.com)

© 2023 Stiftung Maria Ebene  
[www.mariaebene.at](http://www.mariaebene.at)

